

57. Mittwoch, am 19. Juli 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

M u s i k.

Die Kritiker Meyerbeers und die Kritiker seiner Kritiker.

Es ist eine bekannte Sache, daß derjenige, der etwas hat, leichter etwas werden kann wie derjenige, der nichts hat; wenn aber gebildet und einsichtsvoll sein wollende Leute hiernach dem Reichen die Genialität und Superiorität absprechen, blos weil er die Mittel besaß und anwendete, um auch bei Lebzeiten Gewinn und Freude von seines Geistes Schöpfungen zu ernten, so müssen dieselben den Horizont der gesunden Vernunft auf ihre Stube beschränkt haben. Der Schriftsteller und Künstler vermag durch charlatanische Operationen der Welt einen Augenblick zu imponiren, vielleicht das Kriterium der Göttin Aesthetik selbst zu bestechen oder taub zu trommeln, aber nimmer wird ihm dieses Manöver einen dauernden Ruf verschaffen, wenn dem Lobe die Quelle und Ursache fehlt, im Gegentheil, der publicistische Triumphbogen muß um so eher und mit um so größerem und schimpflicherem Gelat zusammenstürzen als er leicht gebaut wurde.

Angenommen also, die Antagonisten des Verfassers Roberts und der Hugenotten hätten Recht in der Nebensache, darauf sie ihren Hochverrath an der Kunst und an der Welt possirlicherweise gründen, angenommen, Meyerbeer habe wirklich einen Theil seines Vermögens aufgeopfert, um seine Partituren auf das einflußreichste erste Theater Frankreichs zu bringen und daselbst parisisch und industrieus vom Stapel zu lassen, was würde dies anders beweisen als die imposante geistige Stärke und den mathematischen Kalkül des Componisten, der, nachdem er — wie ein Recensent gesprochen — das Publikum mit den Haaren in seine Oper gezogen, dadurch alle Welt so an sich fesselte, daß Niemand mehr dieselbe entbehren will.

Ihr sollt mir nicht entgegen, wie es so oft geschehen ist, daß es keine Kunst sey eine glückmachende Musik für ein Theater zu schreiben, das durch sein Ensemble regierte; denn ich erwidre euch, auf die Sache und auf

andre Partituren gestützt, daß beide Meyerbeersche Tonwerke ausschließlich durch die Schöpfung des Componisten leben, daß die Decorationen einfacher und prunkloser sind wie in den gewöhnlichsten Produktionen der Academie, daß das Ballet darin durchaus Appendix und der schwächste Theil ist und daß, wenigstens in Betracht der Hugenotten, sogar die Dichtung sich als ein unpoetisches Skelett darstellt, welchem die Tonwelt Form, Rundung, Charakter zu geben hatte.

Seit ich in Paris bin wurden sechs oder sieben große Opern in der rue Lepelletier, darunter auch Auber, Rossini, Cherubini, Halevy und Niedermeyer, gegeben, bei keiner fehlte es an Pomp, an Ballet, und Decoration, bei keiner an Claque, Journalfreundschaft und gutem Willen eine Spekulation zu machen. Woher kömmt es daß blos Meyerbeer anzog, blos er sich hielt und zu unsrem Leidwesen die Bühne überschwemmte, alles Repertoire zerstörte?

Ich gebe zu, daß bei den Parisern eine dramatische Poesie vogue haben und doch ein schlechtes Stück seyn kann, die Fälle sind öfter von mir nachgewiesen worden; aber ein Andres ist an der Seine eine Kunst, die noch dort den Fremden aller Zonen angehört und eine solche, die seit Moliere daselbst Bürgerrecht erlangte, Jedermanns Eigenthum geworden. Es war bis dahin nur die Elite des Publikums, und zwar des europäischen, welches die Tonwerke der Academie richtete, Beweis, daß die Werke die ihr gefielen, in der ganzen Welt nachklangen und wieder gefielen. Meyerbeer ist der Erbe des Glücks, das weiland dem Schöpfer des Tell und Barbier und dem der Stummen und Fra Diavolo's lächelte; er lebte die nochlebenden Vorgänger todt mit seinem Succes; dies ist ein Mirakel des Talents aber nichts Unmögliches welches man für Geld aufführt.

Es ist sehr merkwürdig, daß Meyerbeer, der wie ich den politisch-philosophischen Grundsatz zu haben scheint, daß die mosaische Religion ein Hinderniß der bürgerlichen Gleichstellung der Juden und daß es besser sey blos Philosoph denn Israelit zu seyn, ganz besonders von jüdischen Literaten bitterböse angefeindet und sowohl als